

A. Jacobson), 1 flügelloses ♀. Der Petiolusknoten dieses ♀ ist breiter als bei unseren ♀ und mit einer kaum wahrnehmbaren Ausbuchtung auf dem Oberrand. L. 7 mm.

Ich will noch ein Paar Bemerkungen machen zu meinen centralasiatischen *caespitum* („Ameisen aus Transkaspien und Turkestan“. Horae Soc. Ent. Ross., XXXIX, 1910, und Nachtrag zu meinen „Ameisen aus Transkaspien und Turkestan“. Rev. Russe d'Entom., IX, 1909). Bei einem ♀ aus Aschabad ist der Petiolusknoten etwas breiter als bei unseren mitteleuropäischen ♀. Noch mehr unterscheidet sich ein ♀ aus dem Tale des Flusses Padsha-ata im Namanganschen Bezirk in Fergana (№ 1868, Vad. Sovinsky). Der Postpetiolus ist bei ihm etwas breiter als bei unseren ♀ und der Petiolus viel breiter als bei denselben (etwa $\frac{2}{3}$ der Postpetiolusbreite), dabei mit scharfen Ecken und kaum ausgebuchtetem Rande. L. 7 mm. Die Unterschiede dieses ♀ aus Fergana sind ziemlich scharf, da es aber nur ein einziges Exemplar ist und die zugehörigen ♂♂ sich von den unsrigen nicht unterscheiden lassen, so will ich daraus noch keine neue Varietät machen, besonders anbeacht der grossen Variabilität von *T. caespitum* überhaupt.

Neuerdings erhielt ich noch eine Anzahl ♂♂ aus Semiretshje (Sandwüste und Salzmoräste von Kara-kul, 450 m., 22. VI. 1907, A. Jacobson, und Sofijskoe und Nadezhdinskoe, 20. VII. 1907, Derselbe). Die Tiere zeichnen sich durch besondere Kleinheit aus. Ihre Länge ist 2—2,2 mm. Entsprechend der geringen Grösse ist auch ihre Skulptur sehr fein. Die Färbung ist gleichmässig gelblichbraun. Vielleicht dürften die Tiere zu einer neuen Varietät gehören, aber mit der Aufstellung einer solchen will ich noch warten.

Tetramorium caespitum L. var. *picta* nova.

♂. Die Skulptur des Kopfes erinnert sehr an var. *schmidti* For., nur ist der Kopf etwas weniger glänzend; die Fältchen der Wangen zeichnen sich durch besondere Schärfe aus; auch die Zwischenfelder sind hier rauh und matt. Die Streifen des mittleren Kopfabschnittes sind, wie bei *schmidti*, sehr ungleichmässig ausgebildet und vielfach unterbrochen. Die Streifung des Thorax ist fein und ungleichmässig ausgebildet; am Epinotum ausserdem eine schwache Punktierung, dessen Dorne sind gleich lang wie an der Basis breit und ziemlich nach oben gerichtet. Die Stielchenglieder sind oben beinahe ganz glatt und glänzend. Gelblichbraun, Mandibeln, Fühler und Beine heller. L. 2,5—2,8 mm.

♀. Der Kopf ziemlich grob und gleichmässig divergierend gestreift. Auch der Thorax ist gestreift. Die Streifen des Mesonotums verlaufen parallel; sie sind mehr abgerundet als auf dem Kopf. Das.